

Datum: 08.01.2004

Oldenburgische Volkszeitung

# Verbaler Marathon für den Weltfrieden

Vechtaer Politologe und amerikanischer Friedensforscher diskutierten in der Hochschule

**Vechta** (pg) – Briefbombenattentate in Europa, Selbstmordanschläge in Israel und weltweit rund 40 Kriege – die Liste globaler Gewalt ist lang und in weniger spektakulärer Form in fast allen Bereichen menschlichen Zusammenlebens vorhanden. Am Dienstagabend diskutierten in der kleinen Aula der Hochschule Vechta vor rund 150 Zuhörern der amerikanische Friedenswissenschaftler Prof. Dr. Michael Nagler sowie der Vizepräsident der Hochschule, der Politologe Prof. Dr. Peter Nitschke unter Leitung von Dr. Christine Schües

über das Thema „Gibt es einen anderen Weg? Krieg, Terror und die Spirale der Gewalt“.

Nagler vertrat die These, dass aus dem Rückblick auf erfolgreiche sanfte Revolutionen, wie sie von Mahatma Gandhi, Martin Luther King oder der Auflösung der Deutschen Demokratischen Republik geführt worden seien, beispielhaft für einen gewaltfreien Umgang miteinander zu lernen sei. Dieser Auffassung begegnete Nitschke mit dem Hinweis, dass „alle Versuche von Jesus bis Gandhi, eine gewaltfreie Gesellschaft zu kreieren, scheiterten“ –

als Regelfall gäbe es gewaltfreie Zustände, wie die Geschichte zeige, nicht. Zumal Gewalt „zu den anthropologischen Grundausstattungen gehört, die der Mensch von seinen natürlichen Fähigkeiten her mit sich bringt“, lautete Nitschkes Theorie.

Problematisch gestaltete sich für die Diskutanten zudem die Definition des Begriffs Frieden. Ob dieses lediglich die Abwesenheit von Krieg oder gar völlige gesellschaftliche Gewaltlosigkeit bedeute, sei nicht festgelegt. Eindeutig hingegen war in der anschließenden engagierten Dis-

kussion mit den Zuhörern die Feststellung der unterschiedlichen Struktur der Gewalt, die sowohl in physischer Gestalt wie auch in Form marktwirtschaftlicher Herrschaftsverhältnisse gegeben sei.

So warnten denn auch beide Referenten davor, Terror und Gewalt als Probleme einzelner Staaten zu betrachten. Globales Denken und Handeln seien ebenso gefragt wie das Thema „Gewaltfreiheit“ immer wieder aufzugreifen und bei sich selbst mit einem friedvollen Umgang mit den Mitmenschen anzufangen.



**Sind gewaltfreie Gesellschaften möglich?** US-Friedensforscher Prof. Dr. Michael Nagler (Mitte) diskutierte mit dem Politologen Prof. Dr. Peter Nitschke und Dr. Christine Schües.